

Schönherzchen

und das verspielte Königreich

einfach

sag's

Am 29.5.2017 habe ich mir „Schönherzchen und das verspielte Königreich“ im Mehrgenerationenhaus angeschaut. Das MGH ist eine städtische Einrichtung. Dort gibt es generationsübergreifende Projekte, vor allem für das Cafe Klara.

Es war ein Märchen voller Witz und Spannung. Ich erlebte zwei unterhaltsame Stunden, die sich gelohnt haben.

Darum ging es: König Aaron (Günther Reichstätter) steht durch seinen Rivalen König Cunradus (Joachim Ließ) unter großem Druck. Seine schlechte Laune lässt er am ganzen Volk aus. Eines Tages entlässt er das Kräuterweib Melissa (Anita Zeiske). Sie braut daraufhin einen Zaubertrunk, der ihn wieder zum Kind macht. Er spielt und albert herum und denkt nicht an den drohenden Krieg. Nun ist es die Aufgabe seiner Töchter Schönherzchen (Amelie Kurz Lopez) und Edelmut (Emilia Kerscher), das Königreich vor dem Untergang zu bewahren. Auf der Suche nach einem Gegenmittel für den Zauber begegnen ihnen einige seltsame und witzige Wesen im Wald. Darunter sind auch bekannte Märchenfiguren, zum Beispiel ein verzauberter Frosch, Rumpelstilzchen (Janno Beeh) oder die böse Königin aus Schneewittchen (Tanja Kerscher). Die Bücherfrau Thalia gibt den beiden drei magische Objekte mit deren Hilfe sie alle Gefahren meistern. Und wie in jedem Märchen gibt es auch ein Happy End: König Aaron heiratet Helena, die Tochter des Cunradus (Rolf Schübler) und auch die verzauberte Frosch-Prinzessin findet ihren Prinzen (Brian Okoh).

Die 16 Teilnehmer der Theatergruppe im Alter von 5 bis 85 Jahren haben das Märchen selbst entwickelt. Die Theaterpädagogin Lina Delgehausen leitet die Gruppe schon seit vielen Jahren und hat auch diesmal den Text geschrieben. Die Rollen wurden an die Wünsche und Fähigkeiten der Schauspieler angepasst. So hatte zum Beispiel Valery Oronoz aus Venezuela als verzauberter Frosch sehr wenig Text, sondern durfte stattdessen ein Lied singen. Die Rolle der Bücherfrau Thalia eignete sich besonders gut für die Rollstuhl fahrende Ulrike Märzhäuser.

Die schönen Kostüme und Kulissen wurden ebenfalls von der Gruppe selbst hergestellt. Hierfür waren vor allem der Regieassistent Manuel Knoll und Joachim Ließ verantwortlich.

Das Stück wird leider nicht mehr aufgeführt. Wie es weitergeht ist noch nicht sicher. Das nächste Projekt startet voraussichtlich im Herbst. Bei Interesse kann man sich an die Leiterin der Theatergruppe wenden:

Lina Delgehausen, Diplom-Theaterpädagogin und Schauspielerin
0941/ 465 91 29 ; 0177/ 64 50 90 1

Stefanie Bergmann (in Zusammenarbeit mit Ulrike Märzhäuser)

